



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Kirchen und Kapellen der Stadt außer dem Dom

Geisberg, Max

Münster, 1941

Armenhaus Von Der Wieck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97817)

Das Armenhaus von der Wieck

in dedicatione Ixxx. (Über der Südtür:) Dominus custodiat introitum tuum. Pax christique erfuperat omnem sensum. (Westwand:) Custodiat corda vestra et intelligentias vestras. Benedic domine domum istam et omnes habitantes in ea. (Nordwand:) Iustitia humilitas et caritas castitas benignitas temperantia patientia spiritalis disciplina (unter Auflösung der Abkürzung). Die verschnörkelten Minuskeln haben Ähnlichkeit mit den Buchstaben auf den Kupferstichen Israhels van Meckenem († 1503). Darüber sind zwölf ornamentale Weihekreuze angebracht. Der gleichen Zeit gehört die gut erhaltene Malerei der Gewölbe an. Die Rippen begleiten Bänder, von denen grünes, stilisiertes Blattwerk und bunte Blumen ausgehen.

Nordhoff, Prüfers Archiv für kirchliche Kunst, Bd. 10, 1886, 13, Exekutorial-Akten des Domherren Bitter v. Raesfeld († 1581), erwähnt Altartafeln des Malers Johann Molthaver.

ARMENHAUS VON DER WIECK

AUF DEM HONEKAMP (KRUMMER TIMPEN NR. 29/30)

QUELLEN. Keressenbroch, MGQ V, 79. — A. Tibus, Die Stadt M., 1882, S. 328. — H. Börsting, Inv. des Diözesanarch., M. 1937, S. 290. — Niesert, Fundationes, Sammelband 1814, Stadtarchiv N.R. 325.

GESCHICHTLICHES. Erste Erwähnung 1354 als eines der vier Armenhäuser, die nach Gründung des neuen Armenhauses bestehen bleiben sollen. 9. VI. 1429 stiftete Engelbert von Wieck und die Gebrüder Gerhard, Bernhard und Johann Kleihorst Einkünfte für die Unterhaltung eines Rektors, der für die Schwachen und Armen *hospitalis nostri dicti tor Wyck upten Honecampe* an bestimmten Tagen an einem Tragaltar Messe lesen solle, bis das Benefizium gegründet und ein Altar errichtet und geweiht sei. 31. X. 1471 wurde das Rektorat *ad altare in capella hospitalis pauperum iam erectum* bestätigt (Stadtarchiv, XIII. 284, 292; danach Tibus, S. 328). Eine Rolle der *Provisoren des hl. Geistes im Armenhaus von dem Honekampe genannt das Haus tor Wieck* von 1511 erwähnt Niesert. 1625 beherbergte das Haus 30 Männer und Frauen (Darpe, Codex traditionum, Bd. 1, 131; Tibus, S. 325). Nach dem Ratsprotokoll vom 9. II. 1647 erhielten die *Armen uffm Honekamp zu Ergetzung ihres Brandschadens* 2000 Pfannen. 6. XI. 1716: das Armenhaus liege so niedrig, daß es bei Zeiten einiges Regenwetters dergestalt mit Wasser angefüllt werde, daß die Armen kaum füglich darin logieren können. Es soll höher gelegt werden und die Zahl der Armen soll man bis auf 24 absterben lassen. 19. VI. 1775: die Provisoren wollen das ehemalige Wachthaus am Fraterhause mit den dazu gehörigen Pfeilern und Steinen zu 100 Rtlr. ankaufen; der Grund und Boden von 2965 Quadratruten wird auf 120 Taler veranschlagt. Nach der Kurzgefaßten Chronik (S. 64) wurden Ende 1823 die Armen in das Klarissenkloster verlegt (vgl. S. 388). Doch erst 1876 wurde die Kapelle abgerissen.

BAUBESCHREIBUNG. Die einzige Quelle für den Bau ist eine Federzeichnung, 45 × 54 cm, aufgenommen im Dezember 1876 von Franz Anton Nordhoff, Architekt. Danach Abb. 2139, in der der Durchschnitt des Schlußsteines und das schlichte Rippenprofil fortgelassen sind. Landesmuseum. Die lichten Maße der Kapelle betragen danach 8,5 × 6 m, die Höhe der Außenmauern 9,7 m, des Dachfirsts 16 m. Nach der Wiedergabe des nach Westen gerichteten Strebepfeilers muß man annehmen, daß das Kirchlein aus Steinquadern erbaut war. Die beiden anderen Strebepfeiler sind in der Zeichnung eng schraffiert, als wenn sie aus Backsteinen beständen. Das Maßwerk der dreibahnigen, 1,45 m breiten Fenster ist jenes der Langhausfenster der Servatikirche (S. 30). Das Jahr der Erbauung, 1471, ergibt sich aus der genannten Urkunde.

LOTHARINGER KIRCHE UND KLOSTER

Konvent der französischen oder lotharingischen Chor-Jungfrauen oder Ursulinen, Klosterfrauen de la Congregation de Notre Dame (Ordensregel der Augustinerinnen). — Patronin: S. Maria virgo. — Hörsterstraße 28.

LITERATUR. (Fr. Guillaume) M., 1855, S. 164. — A. Tibus, Die Stadt M., 1882, S. 232 und 306. — L. Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae, M. 1909, S. 56, Nr. 12. — Heinrich Hartmann,